

JESUS! MARIA! JOSEF! SEBASTIANUS!

»Wenn das Haus dieser irdischen
Wanderschaft zerfällt, steht im Himmel
eine ewige Wohnung bereit.«
Präf. der Totenmesse.



Zum christlichen Andenken
an den in Gott ruhenden wohlachtbaren Herrn
Heinr. von den Driesch
Metzgermeister

Der Heimgegangene war geboren am 5. September 1890 zu Lobberich als Sohn der Eheleute Hugo von den Driesch und Therese geb. Abels. Er vermählte sich am 13. Mai 1924 mit Johanna Lehnen. Gott segnete die Ehe mit 2 Kindern. Seiner Gattin war er ein treuer Lebensgefährte und den Kindern ein besorgter Vater. Sein Sohn Heinrich wurde 1943 zum Arbeitsdienst einberufen an dem sich die Militärzeit sofort anschloß. Seit 1944 ist er in Rußland vermißt. Sein Vater litt schwer unter diesem Verlust seines Sohnes der ihm in seinem Berufe nachfolgen sollte. Ernstlich war er bemüht, seinem Herrgott zu dienen und durch ein christliches Leben seiner Familie vorzustehen. Nach menschlichem Ermessen allzu früh rief der Herr über Leben und Tod seinen Diener am 20. Juni 1948 heim in sein ewiges Reich.

Seine Gattin und Sohn sowie die übrigen Anverwandten empfehlen seine Seele in die Hände Gottes und bitten um ein Gebet für den lieben Verstorbenen.

Infolge der Verwundungen starb er, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, am 31. August 1953, gegen 19.30 Uhr in Lobberich. (54 Jahre)

Jesus! Maria! Josef! Sebastianus!

„Ihr habt jetzt zwar Trauen, aber ich werde euch wiederssehen, und euen Herz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen.“

Aus der Abschiedsrede des Herrn.
Joh. 16,22



Zum frommen Andenken

an den in Gott ruhenden

Johannes Götzkes

Der liebe Verstorbene wurde geboren am 24. Mai 1919 in Lobberich und vermählte sich am 9. September 1944 mit Gerta Wasser. Gott segnete diesen Lebensbund mit zwei Kindern. Trotz der Schwere seiner im Kriege erlittenen Verwundung war er seiner Gattin ein liebevoller Lebensgefährte und seinen Kindern ein guter Vater. Infolge der Verwundung starb er, gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, am 31. August 1953, gegen 19.30 Uhr in Lobberich.

Die trauernde Gattin, die Kinder, die Eltern und Geschwister bitten um ein stilles Gedenken.

Er ruhe in Gottes hl. Frieden!
Vater unser . . . Begrüßet seist . . .!

Buchdruckerei M. Fegers, Lobberich.

Wir gedenken

**Gottfried (Friedel)
Götzkes**

* 1925

letzter Brief kurz vor
Kriegsende – im Osten
vermisst

Jefus! Maria! Josef! Sebastianus!

„Ich sterbe, aber meine Liebe zu euch stirbt nicht.
Ich werde euch vom Himmel herab lieben, wie ich
euch auf Erden geliebt habe.“

St. Joh. Berchmanns.



Gedenket im Gebete
des gefallenen Kriegers

Hans-Leo Huenges

Leutnant in einem Fallschirmjäger-Regt.,
Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Der liebe Verstorbene wurde am 14. April 1917 als jüngster Sohn der Eheleute Alex Huenges und seiner Ehefrau Mathilde geb. Böhkes, in Lobberich geboren.

Im Elternhause erlebte er, zusammen mit vier Brüdern, eine recht frohe und glückliche Kindheit. Trotz langer Krankheit und des dadurch nur kurzen Schulbesuches bestand er sein Abitur am Realgymnasium Arefeld und ging anschließend zum Arbeitsdienst. Im 2. Jahre seiner Militärzeit wurde er auf Grund einer schweren Erkrankung vom Wehrdienst entlassen. Es bot sich nun für ihn die Gelegenheit, seine Ausbildung bei der Stahl-Union Düsseldorf zu beginnen. Hinsichtlich

seiner außergewöhnlichen Fähigkeiten wurde er für große, verantwortungsvolle Aufgaben vorgezogen. In idealer Gesinnung stellte er seine persönlichen Wünsche gegenüber dem großen Kriegsgeschehen zurück, meldete sich im Frühjahr 1940 wieder zu den Waffen und war zuletzt Battr.-Chef in einem Flak-Regiment, bis er im April 1944 in einem Fallschirmjäger-Regiment versetzt wurde. Erst das große Fronterlebnis an der Invasionsküste vermochte ihm echt soldatische Befriedigung zu geben. In tapferem Einsatz fand er am 1. August 1944, wie sein Bruder Paul, der 1942 im Osten fiel, in Nordfrankreich den Heldentod und opferte damit ein reiches, frohes und hoffnungsvolles Leben für seine geliebte Heimat.

In Mortain (Normandie) fand er seine letzte Ruhestätte.

Beten wir für den lieben Verstorbenen, damit er ruhen möge im ewigen Frieden.



Buchdruckerei Wm. Schmitz, Bröggel.

... Erst das große Fronterlebnis an der Invasionsküste vermochte ihm echt soldatische Befriedigung zu geben... (20 Jahre)

Jefus! Maria! Josef! Sebastianus!

† „Wir haben hienieden keine bleibende
Stätte, sondern suchen die zukünftige.“
(Hebr. 13,14).

Gebetsandenken

an den in Gott ruhenden Obergefreiten

Robert Inderhees

Der liebe Verstorbene war geboren zu Breyell-Löfisch am 16. Dezember 1920 als einziger Sohn der Eheleute Robert Inderhees und Katharina geb. Jansen. Am 20. Juni 1944 vermählte er sich mit Gerda Renßen. Diese glückliche aber nur kurze Ehe wurde mit einem Töchterchen gesegnet. In seinem letzten Urlaub sah er sein Kind zum ersten und leider auch zum letzten Mal. Seit März des Jahres 1945 war die Gattin ohne Nachricht. Am 12. Sept. 1949 erhielt sie endlich die Nachricht, daß ihr Gatte bereits am 20. April 1945 in der Slowakei an seinen Schußwunden im Feldlazarett gestorben ist. Seine letzte Ruhestätte befindet sich weit von uns ab auf dem Gemeindefriedhof von Radosovce, Slowakei, Kreis Skalica. Seine Frau, Töchterchen, Eltern, Schwester und Ackerwandte bitten um ein Gebet für den lieben Verstorbenen damit er
ruhe in ewigem Frieden!

Buchdruckerei M. Fegers, Lohr 1951.



Obergefreiter Robert Inderhees

geboren am 16. Dezember 1920
gestorben am 20. April 1945

JESUS! MARIA! JOSEF! SEBASTIANUS!



»Wie glücklich und weise ist der Mensch, der so zu leben sich bestrebt, wie er im Tode erfunden zu werden wünscht.« Thomas von Kempen 1,23.

Befet mit uns

für die Seelenruhe des im Herrn
entschlafenen

Eduard Lennartz

Apotheker.

Der Verstorbene war geboren am 29. Dezember 1887 in Mersch bei Jülich. Er vermählte sich am 2. September 1924 mit Helma Krüll zu glücklicher Ehe, die Gott mit 3 Kindern segnete. Das Erbgut eines christlichen Elternhauses, den katholischen Glauben und das charaktervolle Leben aus ihm, hat er stets treu gepflegt und bewahrt. Seiner Gattin war er ein treuer Lebenskamerad, den Kindern ein fürsorglicher Vater. Noch rüstig und eifrig im Schaffen, holte ihn der Herrgott unerwartet schnell heim. Bei dem feindlichen Fliegerangriff am Feste Peter und Paul am 29. Juni 1943 in Köln, ereilte ihn der Tod. Möge Gott der Herr, der Vergeltet alles Guten, ihm die unverwelkliche Siegeskrone zum ewigen Leben schenken.

Um den Verstorbenen trauern seine Gattin und Kinder, ein Bruder und 2 Schwestern und empfehlen mit den übrigen Anverwandten seine Seele der christlichen Fürbitte, damit sie bald
ruhe in Gottes Frieden!

»Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und die Qual des Todes berührt sie nicht.« Weisheit 3,1.

Buchdruckerei M. Fegers, Lobberich

*Bei dem feindlichen Fliegerangriff am Feste Peter und Paul
am 29. Juni 1943 in Köln ereilte ihn der Tod.*